

2022 Jahresbericht



Frauen helfen Frauen e.V. Stuttgart

- 1 Vorwort
- FIS – FRAUENINTERVENTIONSSTELLE | BIF – BERATUNG & INFORMATION FÜR FRAUEN**
- 2 **Prävention von Gewalt in Beziehungen**
#couplegoals – Ein neues Angebot für Jugendliche und Fachkräfte
- 4 **Beratung und Gewaltschutz für alle Frauen***
Zeitnah und bedarfsgerecht!
- FRAUENHAUS**
- 6 **Stuttgart – steinreich an Kinderrechten?**
Aktion zum Weltkindertag
- 8 **Baustelle Frauenhausfinanzierung**
Wenn eine Ausbildung zur Erzieherin dem Schutz vor Gewalt im Weg steht
- 9 **Vom Kreißsaal ins Frauenhaus**
Wie Sarah mit ihrem neugeborenen Kind zu uns kam
- FRAUEN HELFEN FRAUEN E.V.**
- 10 **Breaking away these chains**
Benefizkonzert mit Thabilé
- 12 **Kaleidoskop der Vereinsaktionen 2022**
Informieren, vernetzen, präsentieren, feiern, spenden ...
- Statistiken**
- 14 Statistik 2022 **FRAUENHAUS**
- 15 Statistik 2022 **FIS – FRAUENINTERVENTIONSSTELLE**
- 16 Statistik 2022 **BIF – BERATUNG & INFORMATION FÜR FRAUEN**
- 17 **Ein herzliches Dankeschön**

Frauen helfen Frauen e. V. wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Impressum

Redaktion: H. Zinßer, M. Moll, L. Veit, Juni 2023

Gestaltung: Bärbel Edda Goeman, www.goebooks.de

Druck: Druckhaus STIL + Find, Felix-Wankel-Straße 2, 71397 Leutenbach, gedruckt auf MultiArt Silk von Papyrus, Frischfaserpapier aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit FSC- und PEFC-Siegel

Liebe Leser*innen,

► über drei Jahre wütete das Corona-Virus weltweit und in Deutschland, verbunden mit vielerlei Ausnahmesituationen und Einschränkungen. Die pandemische Notsituation war noch lange nicht überwunden, da folgte bereits die nächste Katastrophe: Der Krieg gegen die Ukraine, der ganz Europa erschüttert. Ein weiterer Krieg in der Welt, mit furchtbaren Folgen für die betroffenen Regionen, ein weiterer Krieg, der viele Menschen zur Flucht zwingt. Dem Krieg folgten auch in Deutschland Preissteigerungen, die Menschen in prekären Lebenslagen in Existenznot bringen. Ständige Begleiterin in öffentlichen Diskursen der letzten Jahre ist zudem die Klimakrise, deren katastrophale Auswirkungen weltweit immer deutlicher werden. Insgesamt scheint es, als würde eine Krise die nächste jagen, als würden Krisen zunehmend näher rücken und präsenter werden.

Krisen erleben unsere Adressat*innen nicht nur in globalen Zusammenhängen, sondern auch in den eigenen vier Wänden. Besonders während der Coronakrise erfuhr häusliche Gewalt viel mediale Aufmerksamkeit und machte dadurch die Krisen unserer Adressat*innen sichtbarer. So zum Beispiel bei Sarah und ihrem neugeborenen Baby, von deren Flucht und Neubeginn in unserem Frauenhaus im Artikel »Vom Kreißsaal ins Frauenhaus«, berichtet wird. Sarahs Geschichte zeigt deutlich, wie wichtig schneller Schutz und Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder sind. Warum Frauenhäuser – obwohl sie Kriseneinrichtungen sind – jedoch diesen schnellen Schutz oft nicht bieten können, erfahren Sie im Artikel »Baustelle Frauenhausfinanzierung. Wenn eine Ausbildung zur Erzieherin dem Schutz vor Gewalt im Weg steht«.

Nicht nur für die betroffenen Frauen, sondern auch für ihre Kinder ist Gewalt gegen Frauen durch einen Partner oder Expartner eine Krise, die oftmals weitreichende Auswirkungen in verschiedenen Lebensbereichen der jungen Menschen zur Folge hat. Mit welchen Aktionen wir auf die Betroffenheit von Kindern aufmerksam machen, können Sie im Artikel »Stuttgart – steinreich an Kinderrechten?« nachlesen.

Im Artikel »Beratung und Gewaltschutz für alle Frauen* – zeitnah und bedarfsgerecht!« gibt eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle einen Einblick in das Krisenmanagement unter Zeitnot im Beratungsstellenalltag und erläutert, was dies für die Adressat*innen bedeutet.

Neben allen Herausforderungen gab es im Jahr 2022 für unseren Verein auch Grund zur Freude: Endlich gibt es in unserer Fraueninterventionsstelle eine feste Stelle für die Präventionsarbeit mit Jugendlichen und Fachkräften zum Thema Gewalt gegen Frauen. In einem Artikel stellen wir Ihnen diesen wichtigen neuen Arbeitsbereich und unser Präventionsangebot vor. Eine absolute Freude war in diesem Jahr auch das Benefizkonzert mit der Sängerin Thabilé, die die Besucher*innen durch ihre atemberaubende Musik verzauberte und im Interview über ihre persönlichen Bezüge zum Thema Gewalt gegen Frauen spricht. Einen Ausblick über weitere Aktionen unseres Vereins geben wir Ihnen im Vereinskaleidoskop.

Große Freude bereitet uns außerdem wie jedes Jahr Ihre Unterstützung, mit der Sie einen wichtigen Beitrag für unsere Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern leisten und dabei helfen, Wege aus der Krise aufzuzeigen. Wir bedanken uns herzlich und wünschen viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts!



L. Veit



Wir verwenden das *-Symbol, um geschlechtliche Identitäten in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen. Abhängig von Kontext und Autorin unterscheidet sich die Verwendung graduell, auf eine durchgängige Vereinheitlichung haben wir bewusst verzichtet.

Prävention von Gewalt in Beziehungen

#couplegoals – Ein neues Angebot für Jugendliche und Fachkräfte

► »... das ist schon nicht okay, aber da wurde ja niemand geschlagen«, antwortet M. auf die Frage, ob er die Situation, bei welcher ein Mädchen* von einem Jungen* unter Druck gesetzt worden ist, um mit ihm zu schlafen, als Gewalt verortet. Er steht bei dem Gewaltbarometer, einer interaktiven Methode, bei der die Jugendlichen vorgegebene Situationen individuell bewerten sollen, auf der Seite ‚keine Gewalt‘. Andere Mitschüler*innen protestieren daraufhin heftig und die Klasse beginnt zu diskutieren.

In Diskussionen von Jugendlichen wird ersichtlich, dass viele junge Menschen unter dem Begriff Gewalt lediglich physische Taten verstehen. Dabei erleben über 60 Prozent der Mädchen* zwischen 14 und 18 Jahren bereits psychische und 26 Prozent sexualisierte Gewalt durch ihren (Ex-)Partner¹. Diese Taten als Gewalt einzuordnen und zu benennen ist jedoch Grundlage für die Beendigung der Gewalt und die Suche nach adäquater Unterstützung.

Beziehungsherzen der Jugendlichen: Must-haves und No-Gos in ihrer Beziehung



Seit dem Jahr 2022 bietet die Fraueninterventionsstelle von Frauen helfen Frauen e.V. in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Gewaltprävention der Sozialberatung Stuttgart e.V. durch neu geschaffene Teilzeitstellen (jeweils 60 Prozent) kostenlos Präventionsmodule für Schulklassen und/oder Jugendgruppen sowie Fachkräfte an. Der Titel der Präventionsangebote »#couplegoals« nimmt hierbei Bezug auf die Lebensrealitäten vieler junger Menschen in den sozialen Medien.

Unter dem Hashtag werden auf Plattformen wie Instagram romantisierte, idealisierte und stereotypisierte Bilder von Beziehungen dargestellt. Ziel der Angebote ist es, Impulse zu geben, diese in den sozialen Medien dargestellten Bilder von Beziehungen zu überprüfen und sich individuell damit auseinanderzusetzen, wie Beziehungen auf Augenhöhe geführt werden können und wo Gewalt in Beziehungen beginnt. Hierzu können die drei Bausteine – Workshops, Elternarbeit und Fachkräfteschulungen – sowohl zusammen als auch unabhängig voneinander gebucht werden.

In den Workshops können sich Jugendliche aktiv mit dem Gewaltbegriff, den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie den eigenen Wünschen und Bedürfnissen auseinandersetzen. Gleichzeitig bestärkt das Angebot die Jugendlichen darin, ihre eigenen Grenzen wahr- und ernst zu nehmen und diese auszudrücken. Der niederschwellige Zugang und der geschützte Rahmen erleichtert den Jugendlichen darüber hinaus den Zugang zum Hilfesystem bei Gewalt. Oftmals nutzen Jugendliche den Workshop auch, um über andere Gewalthandlungen zum Beispiel durch Familienangehörige, Mobbing, sexuelle Belästigungen oder sexuelle Übergriffe zu sprechen. Dabei lässt sich beobachten, dass besonders Mädchen* die geschlechtergetrennten Gruppen benötigen, um über eigene Erfahrungen zu sprechen und nach Unterstützungsmöglichkeiten zu fragen.

Um Prävention ganzheitlich in das Leben der Jugendlichen zu integrieren und ein Bewusstsein für Partnerschaftsgewalt zu schaffen ist ein

weiterer Baustein der Präventionsarbeit das Angebot der Elternabende an Schulen. Durch das niederschwellige Angebot können sich Eltern und andere sorgeberechtigte Personen der Jugendlichen über geschlechtsspezifische Gewalt im sozialen Nahraum informieren und die Dynamiken in eigenen Beziehungen hinterfragen. Gleichzeitig ermöglicht das Angebot einen leichten Zugang zu den Einrichtungen der Sozialberatung Stuttgart e.V. und Frauen helfen Frauen e.V..

Neben den Workshops für die Jugendlichen gehören auch Schulungen für Fachkräfte in sozialen oder pflegerischen Bereichen zu den angebotenen Präventionsmodulen. Diese unterstützen Fachkräfte dabei, Gewalt in Partnerschaften sowohl zwischen Jugendlichen als auch zwischen Erwachsenen frühzeitig zu erkennen, eine eigene Haltung zur Thematik zu entwickeln und adäquate Hilfe zu leisten. Diese Hilfe beinhaltet neben der Intervention auch die Weitervermittlung von Betroffenen an Fachberatungsstellen. Besonders in Fällen von Gewalt in Teenagerbeziehungen hat dieser Punkt eine hohe Relevanz, da Jugendliche oftmals wenig Ideen haben, welche Unterstützungsmöglichkeiten sie nutzen können. Der Rahmen der Fachkräfteschulung wird häufig auch von Fachkräften genutzt, um bereits vorhandene Fälle zu besprechen.

Die Besetzung aller Präventionsangebote mit einer Mitarbeiterin von Frauen helfen Frauen e.V. und einem Mitarbeiter des Vereins Sozialberatung Stuttgart wird als Qualitätsmerkmal betrachtet. Durch die Vertreter*innen beider Arbeitsfelder (Täter*innenarbeit und Betroffenenarbeit) und unter Reflexion verschiedener Geschlechterperspektiven erfahren Inhalt und Gestaltung der Präventionsmodule eine vielfältige Betrachtung.

Gleichzeitig bietet die Arbeit die Möglichkeit, dass sich Täter*innen- und Betroffenenarbeit besser vernetzen. So verbessert sich Präventions- und Interventionsarbeit und der Schutz von Frauen vor Partnerschaftsgewalt.

Sowohl die paritätische Besetzung als auch die Gestaltung des Angebots orientiert sich an dem Stuttgarter Modellprojekt »Häusliche Gewalt – Hinschauen, Erkennen, Handeln«, welches die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern in Zu-

keine Gewalt



sammenarbeit mit Frauen helfen Frauen e.V. in den Jahren 2014 bis 2016 durchgeführt hat.

Bereits im ersten Halbjahr der Präventionsarbeit konnten, neben dem inhaltlichen und organisatorischen Aufbau der Module, Schüler*innen aus sechs Schulklassen erreicht und eine Fachkräfteschulung durchgeführt werden. Durch die Angebote wurden bisher bereits um die 120 Teilnehmer*innen erreicht. Gleichzeitig sind die Termine für Präventionsangebote im Jahr 2023 bereits bis zu einem halben Jahr im Voraus ausgebucht. Eine perspektivische Erweiterung des Stellenumfanges erscheint somit schon zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll und notwendig.

V. Hassel

¹ Studie der Hochschule Fulda aus dem Jahr 2013 mit dem Titel »Ausmaß von Teen Dating Violence unter Schülerinnen und Schülern in Hessen«

Beratung und Gewaltschutz für alle Frauen*

Zeitnah und bedarfsgerecht!

► Ich blicke in den Kalender. Es ist der 11. Oktober. Die meisten meiner Kolleginnen* befinden sich gerade in verschiedenen Beratungsterminen, eine weitere ist bei einem Vernetzungstreffen mit den Kooperationspartner*innen der Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen häusliche Gewalt (STOP). Auch die kommenden Tage sind bereits gefüllt mit Terminen – viele Erstgespräche, auf die manche Frauen* schon seit beinahe drei Wochen warten. Der nächste freie Termin ist in knapp zwei Wochen, das Telefon klingelt unentwegt mit Neuanfragen. Und jetzt das: Eben habe ich im Beratungsgespräch einen Campbell-Bogen ausgefüllt. Das Ergebnis: »Extreme Gefährdung!«

Der Campbell-Bogen ist ein standardisiertes Instrument zur Risikoanalyse. Damit machen wir Beraterinnen* uns ein Bild davon, wie hoch das Risiko ist, dass eine ratsuchende Frau* Opfer (erneuter) massiver körperlicher Gewalt oder einer (versuchten) Tötung wird. Kommen wir im Laufe des mehrstufigen Prozesses der Gefährdungseinschätzung zu dem

Ergebnis, dass ein Hochrisikofall vorliegt, berufen wir gemäß eines dafür mit unseren Kooperationspartner*innen der Stuttgarter Ordnungspartnerschaft erarbeiteten Verfahrens innerhalb von 48 Stunden eine interdisziplinäre Fallkonferenz mit allen für den Schutz der Frau* relevanten Akteur*innen ein. Die Fallkonferenzen dienen der gemeinsamen Bewertung von Risiken für die Betroffene* und erleichtern eine zwischen verschiedenen Stellen abgestimmte Planung von Schutzmaßnahmen.

Ein erneuter Blick in den Kalender. Wo soll ich hier in den nächsten 48 Stunden ein freies Zeitfenster von mindestens 2,5 Stunden plus Wegzeiten für eine Fallkonferenz finden? Aber bei dem vorliegenden Ergebnis kann ich nicht warten. Ich greife zum Hörer, um mit Polizei, Jugendamt und weiteren Akteur*innen einen gemeinsamen Termin zu finden. Die Terminsuche gestaltet sich schwierig, auch in anderen Einrichtungen gibt es mehr Anfragen als Kapazitäten.

Nicht nur die Beratung und Begleitung von **hochbedrohten Frauen*** machen eine personelle Aufstockung erforderlich.

- Auch für die Kooperation zur Unterstützung von Frauen* und ihren Kindern, bei denen **zum wiederholten Male ein Polizeieinsatz** stattgefunden hat, und wegen generell gestiegener Beratungsanfragen bedarf einer Stellenerweiterung in der Beratungs- und der Interventionsstelle von Frauen helfen Frauen.
- Weiter wird die Fortsetzung des erfolgreichen Projekts **Gewaltschutz für geflüchtete Frauen***, das von 2018 bis zum Januar 2023 durch die Aktion Mensch gefördert wurde, mit kommunaler Regelfinanzierung beantragt.
- Auch für das **Therapeutische Übergangsangebot**, ein traumatherapeutisches Angebot das bisher über Vereinsspenden finanziert wurde, wird eine Finanzierung beim Stuttgarter Gemeinderat beantragt.



Was von uns und den anderen STOP-Kooperationspartner*innen im »Verfahren für die Zusammenarbeit bei Hochrisikofällen von häuslicher Gewalt« sehr durchdacht ausgearbeitet wurde, trifft an dieser Stelle auf die leider oft bittere Realität: Zu viel Arbeit für zu wenig Fachkräfte. Die notwendige Priorisierung von Hochrisikofällen in Kombination mit einem Mangel an Personalressourcen hat zur Folge, dass es lange Wartezeiten für neuanfragende Ratsuchende gibt, die keiner hohen oder extremen Gefährdung ausgesetzt sind, und bereits laufende Beratungsprozesse von den Beraterinnen* nicht ausreichend versorgt werden können. Dabei richtet sich das Angebot unserer Fachberatungsstelle an alle gewaltbetroffenen Frauen* – unabhängig von ihrer Gefährdung durch den Täter*.

Auch Frauen*, die durch den Täter* beschimpft, gedemütigt und isoliert werden, brauchen ein zeitnahes Beratungs- und Unterstützungsangebot. Die zahlreichen dringenden Anfragen haben zudem zur Folge, dass wichtige Aufgaben im Bereich der Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit nicht wahrgenommen werden können. Und trotz dieser Priorisierungen ist eine dem Verfahren

entsprechende Bearbeitung von Hochrisikofällen, die eine spontane Verfügbarkeit der Mitarbeiterinnen* erfordert, in der Praxis oft nicht möglich. Die für den Schutz der Frauen* so wichtigen Fallkonferenzen können entweder gar nicht oder erst weit nach den festgesetzten 48 Stunden stattfinden und der Schutz der Frauen* muss auf anderen Wegen sichergestellt werden.

Um die erforderlichen Kapazitäten für die Arbeit mit hochgefährdeten Frauen* zu schaffen und weitere pädagogische Projekte umsetzen zu können, beantragt unser Verein beim Gemeinderat die Finanzierung weiterer Stellen in der Beratungsarbeit für den nächsten Stuttgarter Haushalt. Wir hoffen, dass die Bewilligung unserer bei der Stadt gestellten Anträge für die Finanzierung eines Ausbaus unserer Stellenkapazitäten zur Verbesserung der Situation beiträgt. Bei einer Ablehnung der Stellenerweiterung wird die Beratung unserer Klientinnen* aufgrund fehlender Ressourcen weiterhin für viele Frauen* mit langen Wartezeiten verbunden sein.

R. Clauß

Mehr Informationen zum Interventionsverfahren bei Hochrisikofällen finden Sie im Jahresbericht für das Jahr 2020 auf den Seiten 2 und 3.



Stuttgart – steinreich an Kinderrechten?

Aktion zum Weltkindertag



Die Steine wurden von Kindern des Frauenhauses und anderen Stuttgarter Kindern im Rahmen der Aktion zum Weltkindertag bemalt.

► Wenn Sie bemalte Steine mit Kindermotiven auf einer Mauer, unter einem Strauch oder am Rand eines Fußgängerweges entdecken, dann nehmen Sie sich kurz Zeit. Schauen Sie den Stein an und drehen Sie ihn um. Vielleicht lesen Sie: Stuttgart.de/Kinderrechte



Die Steine wurden von Kindern des Frauenhauses und anderen Stuttgarter Kindern, im Rahmen des Weltkindertages bemalt. Auf die Rückseite wurde: Stuttgart.de/Kinderrechte geschrieben. Danach verteilten die Kinder die Steine in Stuttgart. Wird ein bemalter Stein gefunden, kann dieser an einem neuen Ort platziert werden. So wandern die Steine durch Stuttgart, machen Kinderrechte sichtbar und zeigen den Passant*innen, dass Kinderrechte wichtig sind.

Der Weltkindertag rückt jedes Jahr am 20. September die Wünsche und Forderungen der Kinder rund um den Globus in den Vordergrund. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention riefen die Kinderhilfsorganisationen 2022 dazu auf, die Kinderrechte gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen konsequenter in den Blick zu nehmen, festgeschriebene Kinderrechte umzusetzen und eine kinderfreundliche Gesellschaft zu schaffen. »Gemeinsam für Kinderrechte« lautete 2022 das Motto der UNICEF und des Deutschen Kinderhilfswerks.

2022 lebten 40 Kinder in unserem Frauenhaus. Deutschlandweit gibt es 350 Frauenhäuser, in denen neben gewaltbetroffenen Frauen auch zahlreiche Kinder Schutz finden. Entweder werden sie direkt misshandelt oder

erfahren indirekt die Gewalt, welche der Vater beziehungsweise Partner an der Mutter ausübt. Auch wenn die Gewalt nicht direkt am Kind verübt wurde, stellt sie eine klare Form der Kindeswohlgefährdung dar und macht die Kinder ebenso zu Gewaltbetroffenen wie ihre Mütter. In der Folge haben die Kinder häufig Konzentrations- und Lernschwierigkeiten, verfügen über keine beziehungsweise wenige konstruktive Konfliktlösungsstrategien und zeigen ein Sozialverhalten, das als auffällig wahrgenommen wird.

Deshalb beteiligte sich Frauen helfen Frauen e.V. bei der von der Landeshauptstadt Stuttgart organisierten Aktion zur Stärkung der Kinderrechte.

Zum Schutz der Kinder fordern wir in Fällen sogenannter häuslicher Gewalt unter anderem:

- die Auflösung des bisherigen Leitgedankens der Aufrechterhaltung des gemeinsamen Sorgerechts
- keine Vermutung der Kindeswohldienlichkeit des Umgangs mit beiden Elternteilen
- keine Ausübung einer gemeinsamen Erziehung im Rahmen des Wechselmodells¹

Zudem braucht es ausreichende Unterstützungsangebote für von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen und ihre Kinder.

Wenn dies umgesetzt wird, kann Stuttgart steinreich an Kinderrechten werden!

H. Fischer

¹ Faktenpapier zum Reformvorhaben der Bundesregierung zum Sorge- und Umgangsrecht 2023, abrufbar über:



Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention

Die Verantwortung, diese Rechte sicherzustellen, liegt bei den fürsorgeberechtigten Personen und den Staaten.

Alle Kinder haben das Recht auf ...

- **Fürsorge.** Kinder brauchen Liebe, Fürsorge, ein sicheres und gewaltfreies Zuhause.
- **Gleichheit.** Kein Kind darf durch andere rassistisch, trans*phob, homophob, adultistisch, klassistisch oder wegen seiner Nationalität oder Religionszugehörigkeit benachteiligt oder diskriminiert werden.
- **Schutz vor Ausbeutung und Gewalt.** Kinder müssen vor psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt, Missbrauch und wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt werden.
- **die Befriedigung ihrer (Grund-)Bedürfnisse.** Zugänge zu sauberem Trinkwasser, gesunder Ernährung, medizinischer Versorgung, sauberer Kleidung, Unterstützung bei körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen sind die Grundvoraussetzungen, um ein menschenwürdiges Leben sicherzustellen.
- **Privatsphäre und persönliche Würde.** Die Privatsphäre und die Würde von Kindern muss gesichert und gewahrt werden. Kinder müssen die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen.
- **Schutz im Krieg und auf der Flucht.** Kinder brauchen im Krieg und auf der Flucht besonderen Schutz.
- **gesellschaftliche, kulturelle und politische Teilhabe.** Der Staat hat die Aufgabe, allen Kindern und Jugendlichen Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen, insofern dies durch die Fürsorgeberechtigten nicht bewerkstelligt werden kann.
- **eine bestmöglich an die Fähigkeiten und Interessen angepasste Bildung.** Eine Schulbildung, die die Fähigkeiten und Interessen der Kinder fördert, ist für eine gesunde Entwicklung unabdinglich.
- **Spiel, Freizeit, Ruhe und Entspannung.** Kinder brauchen Zeit und Räume zum Spielen, zur Erholung und für ihre Kreativität.
- **freie Meinungsäußerung, Information, Gehör und Verständnis.** Es ist unabdingbar Kinder bei allen Fragen, die sie betreffen, mitbestimmen zu lassen und ihren Anliegen Gehör zu verschaffen.
- **freie Entfaltung ihrer eigenen Persönlichkeit.**

Baustelle Frauenhausfinanzierung

Wenn eine Ausbildung zur Erzieherin dem Schutz vor Gewalt im Weg steht

► Sofia zog mit nur einem Koffer und einem kleinen Rucksack in unser Frauenhaus ein. Sie hatte den großen Schritt, sich aus der Gewaltbeziehung zu trennen, geschafft. Sie befand sich in ihrem ersten Jahr der schulischen Ausbildung zur Erzieherin und freute sich darauf, dieser nun endlich ihre ganze Aufmerksamkeit zu widmen. Doch genau diese Ausbildung sollte ihr und uns Mitarbeiterinnen von Frauen helfen Frauen e.V. noch einige Kopfschmerzen bereiten. Das Problem, das sich auftat: Die Frage der Finanzierung des Frauenhausaufenthaltes.

Gleich zu Beginn des Aufenthaltes füllte Sofia fleißig die Antragsformulare des Jobcenters aus – in der Hoffnung, das unbezahlte Ausbildungsjahr mit aufstockenden Leistungen zu finanzieren und auf diese Weise die Kosten des Aufenthaltes bei uns zu decken. Doch es dauerte nicht lange, bis ein Ablehnungsbescheid folgte. Wir klärten weiter ab, welche Möglichkeiten es für Sofia gäbe, um zum einen die Miete und zum anderen ihren Lebensunterhalt zu begleichen. Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)? Nicht leistungsberechtigt, da Sofia einer schulischen Ausbildung nachgeht. Der Fördertopf der Zentralen Informationsstelle autonomer Frauenhäuser (ZIF) für nicht-finanzierte Frauen? Ebenfalls keine Berechtigung für die Nutzung der Gelder, da es sich um einen Förderfonds für gewaltbetroffene Frauen mit prekärem Aufenthaltsstatus handelt und Sofia mit ihrer deutschen Staatsbürgerschaft somit keinen Anspruch hat. Letztendlich blieb nur noch die Beantragung von Schülerinnen-BAföG. Als dieser Artikel entstand, war aufgrund der langen Bearbeitungszeiten noch immer unklar, ob Sofia diese Leistung erhalten wird.

Sofia ist kein Einzelfall. Schülerinnen, Frauen mit Vermögen in Form gemeinsamen Eigentums mit dem Täter oder auch Frauen mit prekärem Aufenthalt erhalten keine Finanzierung durch das Jobcenter und fallen auch durch sonstige Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Brauchen diese Frauen einen Frauenhausplatz, dann stehen sie vor zwei Hürden: Sie müssen nicht nur

bei bundesweitem Platzmangel einen freien Frauenhausplatz finden, sondern auch noch das Glück haben, dass der jeweilige Träger in der Lage und bereit ist, das Finanzierungsrisiko für ihren Aufenthalt zu tragen und rote Zahlen zu schreiben. Anderenfalls bleibt ihr der Schutz vor Gewalt verwehrt. Das kann im schlimmsten Fall Leben kosten.

Aktuell wird noch immer ein Großteil der Frauenhäuser durch sogenannte Tagessätze finanziert. Diese setzen sich aus den Personal-, Sach- und Hauskosten zusammen, die dem Frauenhaus entstehen und werden auf die einzelnen Frauenhausbewohnerinnen und deren Kinder umgelegt. Der so kalkulierte, für jedes Frauenhaus individuelle, Tagessatz wird im Anschluss pro Person und pro Tag in Rechnung gestellt. Ist das Frauenhaus durchgängig ausgelastet, ist es vollständig und auskömmlich finanziert. Soweit die Theorie dieses seit ungefähr Mitte der 2000er-Jahre gängigen Finanzierungsmodells.

In der Praxis hat diese einzelfallabhängige Finanzierung nicht nur katastrophale Auswirkungen, wenn es um den Schutz für Frauen aus den oben genannten Gruppen geht. Sie ist grundsätzlich ungeeignet, umgehenden und niedrigschwelligen Schutz vor häuslicher Gewalt für Frauen und deren Kinder zu gewährleisten. Damit jede gewaltbetroffene Frau und ihre Kinder den notwendigen Schutz erhalten, ist es schon lange an der Zeit, die aktuellen Finanzierungsstrukturen der Frauenhäuser zu überarbeiten.

Wir engagieren uns kommunal, auf Landes- und auf Bundesebene für eine bedarfsgerechte und lückenlose Finanzierung der Unterstützungsangebote für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder. Wir hoffen sehr darauf, dass wir im kommenden Jahresbericht davon berichten können, dass die Vertreter*innen von Bund, Ländern und Kommunen endlich ihre gemeinsame Verantwortung wahrnehmen und ernsthafte politische Schritte in Richtung einer bundeseinheitlichen und einzelfallunabhängigen Finanzierung erkennbar sind.

A. Huck

Vom Kreißsaal ins Frauenhaus

Wie Sarah mit ihrem neugeborenen Kind zu uns kam



► Das Telefon klingelte. Eine Kollegin hob den Hörer ab: »Frauen helfen Frauen – Guten Tag«. Doch dieser Anruf kam nicht wie üblich von einer hilfesuchenden Frau, sondern von der Neugeborenen-Station des Klinikum Stuttgart. Die Sozialarbeiterin der Klinik suchte nach einem Frauenhausplatz für ihre Klientin Sarah, die nur wenige Tage zuvor ihr erstes Kind entbunden hatte.

Sarah war für ihr Studium nach Deutschland gekommen. Sie zog bei ihrem Partner ein, der schon länger hier lebte und arbeitete. Doch das Zusammenleben war geprägt von schwerwiegender psychischer Gewalt. Sätze wie: »ohne mich bist du nichts«, »du brauchst mich, du bist hier auf mich angewiesen« fielen täglich.

Im sicheren Rahmen des Krankenhauses erzählte Sarah von ihrer Situation zu Hause. Um sich und das Kind zu schützen entschied sie sich schließlich dazu, einen neuen Weg – in Sicherheit – im Frauenhaus zu beginnen. Eine Mitarbeiterin holte Sarah

persönlich im Klinikum ab. Der Beginn eines freien und sicheren Lebensabschnitts.

Die Unterstützung und Solidarität der Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen war von Beginn an sehr groß. Viele Aufgaben, wie Einkaufen oder Spaziergänge mit dem Baby, nahmen andere Bewohnerinnen Sarah ab, um ihr Erholungsphasen zu bieten. Zudem kam regelmäßig eine Familienkrankenschwester des Gesundheitsamtes ins Haus. Sie und die Frauenhausmitarbeiterin stärkten Sarah in der neuen Situation, nahmen ihr Unsicherheiten beim Stillen oder Wickeln und unterstützten und begleiteten sie bei Formalitäten wie der Beantragung der Geburtsurkunde. Die Kinderfürsorge und Pflege stand im Vordergrund. Für Frauen, die kurz nach der Geburt des ersten Kindes ins Frauenhaus kommen ist diese erste Zeit nicht leicht. Neben dem Hineinwachsen in die neue, unbekannte Mutterrolle und in Sarahs Fall dem Studium, ist die Trennung eine zusätzliche Belastung. Sarahs Sorgen und Ängste wurden im Frauenhaus ernstgenommen. Durch die erhaltene Unterstützung und Begleitung konnte sie einen neuen Weg für sich selbst entwickeln. Auch heute ist unsere Mitarbeiterin noch in Kontakt mit Sarah, die berichtet, dass ihr im Frauenhaus sehr viel Kraft gegeben wurde. Sie erhielt Orientierung in ihrer Orientierungslosigkeit und verbindet gute Erinnerungen mit dem Frauenhausaufenthalt. Sarah wird die Zeit nie vergessen.

J. Saile und G. Scheurer

Lebensereignisse wie die Heirat, die Schwangerschaft, die Geburt des ersten Kindes, die Trennung und der Bezug einer gemeinsamen Wohnung sind vermehrt Auslöser für häusliche Gewalt gegenüber Frauen.

Von 10.264 befragten Frauen gaben 10 % an, Partnerschaftsgewalt erstmals mit Beginn der Schwangerschaft erlebt zu haben und 19,5 % nach der Geburt des ersten Kindes (Schröttle und Müller 2004).

Breaking away these chains

Benefizkonzert mit Thabilé

► Lauer Sommerabend, volles Merlin, inspirierende Texte, phantastische Stimme, groovende Beats und berührende Momente. Wenn der Abend mit Thabilé in nur wenigen Worten umschrieben werden sollte, wären es diese.

Am Samstag, den 23. Juli 2022, gab Thabilé im Kulturzentrum Merlin ein außergewöhnliches Benefizkonzert zugunsten von Frauen helfen Frauen e.V. Stuttgart und begeisterte das Publikum ganz und gar. Begleitet von den beiden Musikern Steve Bimamisa, Gitarre, und Marquis de Schoelch am Keyboard nahm Thabilé das ganze Merlin mit auf eine Reise an die Orte ihrer Kindheit in Soweto, Südafrika, unter lila blühende Jacarandabäume und mittenhinein in die Lebensgeschichten der Frauen, die sie geprägt haben. Ihre gefühlvollen Liedtexte handeln von Rassismus, Armut und Gewalt, vor allem aber von Zusammengehörigkeit und Liebe. Voller Esprit und mit persönlichen Bezügen führte Thabilé durch den Abend. Dabei zeichnete sich ihre Stimme durch enorme Präsenz, Vielfältigkeit sowie Wärme aus und in ihren Kompositionen verbinden sich Elemente aus Jazz, Soul, Pop, R'n'B und traditioneller südafrikanischer Musik. Dieses Potpourri lud zum Mitsingen, Klatschen und Tanzen ein und zauberte allen Gäst*innen ein Lächeln ins Gesicht, das noch bis lange in die Nacht hinein anhielt.

Bei Musikstücken auf IsiXhosa, einer der elf Amtssprachen in Südafrika, leitete Thabilé die Zuhörer*innen an, die Refrains mit verschiedenen Klicklauten mitzusingen, was allseits für viel Vergnügen sorgte, bei der Künstlerin und in den Publikumsreihen. Besonders bewegend waren die einführenden Worte zu Wine and Dine, denn dieses Lied widmete Thabilé einer Freundin, die von ihrem Partner gedemütigt, geschlagen und schließlich ermordet wurde. Thabilé ist es ein Herzensanliegen, Gewalt gegen Frauen sichtbar und auf die Arbeit von Unterstützungseinrichtungen aufmerksam zu machen sowie gewaltbetroffene Frauen zu ermutigen, sich aus der Gewaltbeziehung zu lösen. So gelang es Thabilé am Benefizabend, sowohl Trauriges und Dramatisches zu themati-

sieren als auch das Publikum immer wieder mit ihrer Zuversicht, Leichtigkeit und Lebensfreude anzustecken. Herzlichen Dank für das außergewöhnliche Engagement ohne Gage für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder!

A. Bosch

Thabilé im Interview mit Vereinsfrau Andrea Bosch

Wann und wie bist du mit Musik in Berührung gekommen und welche Rolle spielt sie heute in deinem Leben?

Meine Mutter war Gospelsängerin und hat meine Schwester und mich zuhause in Südafrika oft zu Proben und Konzerten mitgenommen. So habe ich von klein auf Musik aufgesogen. Im Alter von 8 Jahren habe ich zum ersten Mal in einem Chor gesungen und selbst Auftritte gehabt. Heute spielt Musik eine ganz zentrale Rolle in meinem Leben. Mit Musik drücke ich Gefühle aus, die nicht in Worte gefasst werden können. Mit Musik möchte ich anderen Menschen Gutes zu tun und ihnen etwas mitgeben. Ich versuche Botschaften in meine Songs zu packen, die Menschen in einer bestimmten Lebenssituation meiner Meinung nach hören sollten.

Deine Texte und Melodien sind von unterschiedlichen Themen und Musikgenres beeinflusst. Kannst du eine kurze Beschreibung geben?

Dass ich von einer Musik liebenden Mutter in einer Musik liebenden Umgebung aufgezogen wurde, hat enormen Einfluss auf die Musik, die ich heute mache. Meine Mutter sammelte internationale Jazz- und Blues-Musik, die du niemals bei einem südafrikanischen Radiosender hören würdest. Gleichzeitig bin ich sehr durch traditionelle Lieder und traditionellen Gesang geprägt, denn in Afrika – egal ob bei einer Hochzeit oder einer Beerdigung – wird immer gesungen. Diese beiden Welten zusammen machen meine Musik einfach zu dem, was sie ist.



Als unsere Anfrage für das Benefizkonzert kam, hast du sofort ja gesagt. Hat das auch mit deinem Lied Wine and Dine zu tun?

Ja, genau. 2016 verlor eine Freundin von mir ihr Leben durch ihren gewalttätigen Partner. Sie war in dieser missbräuchlichen Beziehung wie gefangen und konnte nicht flüchten, bevor es zu spät war. Ich schrieb den Song, um andere Frauen in einer ähnlich verzweiferten Situation zu ermutigen, den Mut und die Kraft zu finden, die Spirale der Gewalt zu durchbrechen und sich Hilfe zu suchen bei Organisationen wie Frauen helfen Frauen.

Es ist sehr schwierig, aus dieser Gewaltspirale auszusteigen. Manchmal führt ein Impuls von außen dazu, dass eine Frau all ihren Mut zusammennimmt, weggeht und nochmal von ganz vorne anfängt. Was können wir als Gesellschaft, als Freundin, als Arbeitskollege, als Nachbar*in usw. tun?

In Wine and Dine wird die gewaltbetroffene Frau vom Opfer zur Überlebenden, denn nach vielen Demütigungen und Verletzungen sprengt sie schließlich die Ketten und befreit sich aus der Beziehung. Um an diesen Punkt des Sich-Befreiens zu kommen, brauchen manche Frauen viele Jahre. Dieser Impuls zur Befreiung kann von überall herkommen und ich denke, er kommt oft gerade dann, wenn du es am wenigsten erwartest. Mein Weg, einen solchen Impuls zu geben, ist dieser Song. Mit Wine and Dine möchte ich berühren und aufmerksam machen zugleich. Aber jeder Mensch kann einer Frau in Not helfen. Du kannst zuhören und ernstnehmen. Und du kannst Wege aufzeigen, wie und wo Schutz und Unterstützung möglich sind. Du kannst eine Frau in die Beratungs-

stelle begleiten oder ihr die Telefonnummern von Frauenhäusern geben. Du kannst sie unterstützen, sich an Hilfsorganisationen zu wenden, die ihr helfen können, sich in Sicherheit zu bringen und ein neues Leben zu beginnen.

Welche Gedanken hattest du bei der Auswahl der Songs für das Benefizkonzert?

Die meisten Songs des Abends erzählten Frauengeschichten: es geht um meine Mutter, meine Großmutter, meine Schwester und ihre Tochter. Meine Freundin, die gestorben ist, brachte mich dazu, Wine and Dine zu schreiben. Andere Songs handeln von Südafrika und ich singe über die Sprache, die politische Situation, die wunderschöne Natur. Am Ende von einem Konzert hat das Publikum immer ein gutes Bild davon, wer ich bin, woher ich komme und wofür ich stehe.

Was hat dich bewegt, dieses wunderbare Benefizkonzert zu geben und unseren Verein zu unterstützen?

Ich bewundere die Arbeit von Frauen helfen Frauen e.V. Stuttgart sehr und wollte unbedingt helfen. Während der Pandemie wurde mir durch die Berichterstattung wieder einmal deutlich, welche wichtige Arbeit geleistet wird und dass Frauenhäuser und Beratungsstellen nicht voll finanziert, sondern auf Spenden angewiesen sind. Viele Frauen und Kinder profitieren von der Unterstützung und Beratung in den Einrichtungen und mir ist sehr wichtig, dass diese wertvolle Arbeit weiterhin geleistet werden kann.

Herzlichen Dank an Verena Altekamp für die Übersetzung des Interviews aus dem Englischen.



Von links nach rechts unten (alle Bilder v. Ute Weller):

Thabilé bezaubert mit ihrer Stimme

Applaus und Blumen zum Dank für Thabilé und ihre Musiker Steve Bimamisa und Marquis de Schoelch

Thabilé mit Vereinsfrauen am Infostand

Steve Bimamisa und Thabilé auf der Bühne des Kulturzentrums Merlin



Thabilé beim Benefizkonzert am 23. Juli 2022

Kaleidoskop der Vereinsaktionen 2022

Informieren, protestieren, vernetzen, feiern, spenden ...

- Unser Verein blickt auf ein breites Spektrum unterschiedlicher Aktivitäten zurück. Wir haben auf das Thema »Gewalt gegen Frauen« in der Öffentlichkeit aufmerksam gemacht, um Unterstützung für unsere Arbeit geworben und viel davon erhalten. Wir waren nach wie vor mit der Umsetzung unserer zukünftigen Konzeption in einer neuen Immobilie beschäftigt und haben einen schönen, frauenbewegten Abschied gefeiert. Eine Auswahl:



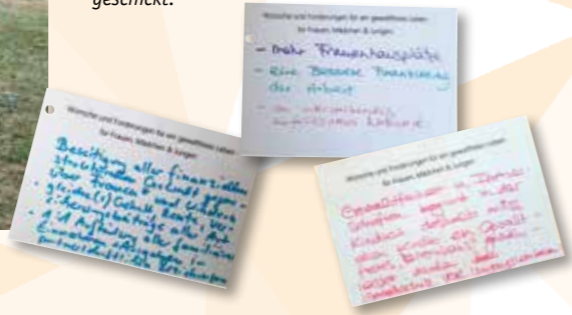
▲ »Aufhören jetzt – Femizide verhindern!« hieß das Motto des Arbeitskreises Autonome Frauenprojekte zum Internationalen Frauentag 2022. 139 Frauen*, schwarz gekleidet und jede unter einem roten Schirm, standen nebeneinander und erinnerten an die 139 im Jahr 2020 in Deutschland durch ihre (Ex-)Partner getöteten Frauen*. Das Rot der Schirme symbolisierte das vergossene Blut, die schwarze Kleidung die Trauer um die verstorbenen Frauen*. Auch bei der Kundgebung des Aktionsbündnis 8. März Stuttgart sprach eine Vertreterin von Frauen helfen Frauen e.V. über Femizide.



▲ Alle Jahre wieder ... erfahren wir Unterstützung durch den Ladies' Circle 24: Anfang des Jahres hat unser Beratungsteam Zuwachs bekommen. Die neuen Räumlichkeiten wurden mithilfe einer Geldspende mit Büromöbeln und erweiterter Technik ausgestattet. Ende des Jahres boten die Ladies dann auf dem Ludwigsburger Weihnachtsmarkt Waffeln, Punsch und Glühwein an und spendeten den Erlös unter anderem unserem Verein. Ein herzliches Dankeschön für das vielfältige, langjährige und verlässliche Engagement dieser Frauen zu Gunsten unseres Vereins und der Arbeit gegen Gewalt an Frauen und ihren Kindern!



◀ Frauenbewegt durch und durch! Auch beim Feiern vergessen wir nicht, wofür Frauen helfen Frauen e.V. steht. Also haben wir beim Abschied einer langjährigen Kollegin in den Ruhestand unsere Forderungen und Wünsche für ein gewaltfreies Leben für Frauen und ihre Kinder gesammelt und diese feministischen Botschaften mit bunten Luftballons in die Welt geschickt.



KALEIDOSKOP



▲ Leider schauten wir im Jahr 2022 auch auf ein Jahrzehnt Frauenhausbetrieb in einer Interimsimmobilie zurück. Nachdem das vorherige Frauenhausgebäude überraschend verkauft und der Mietvertrag gekündigt worden war, musste das Frauenhaus 2012 kurzfristig in eine Interimsimmobilie umziehen. In den darauffolgenden Jahren investierten wir immense personelle und auch finanzielle Ressourcen in die Suche nach Immobilien und die Prüfung von Bauplänen. Über die ganzen Jahre hinweg sind uns die verschiedensten Unterstützer*innen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Hierfür möchten wir uns bedanken. Seit einiger Zeit steht nun ein Grundstück für einen Neubau fest, zahlreiche Hürden verzögern den Baubeginn jedoch noch immer. Wir hoffen sehr, dass wir in den nächsten Jahren mit der Unterstützung der Landeshauptstadt Stuttgart dieses Projekt abschließen und damit unsere bereits 2013 vorgelegte »Neukonzeption von Schutz und Sicherheit« umsetzen können. Mit einem Frauenhausbetrieb an einem anonymen und einem gesicherten Standort, mit gesicherten Notübernachtungsplätzen, barrierefreien Apartments und mit den Beratungsstellen unter einem Dach – als Erstanlaufstelle für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder – können wir dann den Bedarfen von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern noch viel besser als bisher begegnen!



▲ Im Juli wurden wir in die Räume der Allianz eingeladen, um im offiziellen Rahmen einen Spendenscheck entgegenzunehmen. Erfreulicherweise hatte sich das Unternehmen entschieden, 5.000 Euro der Mehrwertsteuersparnisse in der Kantine für die Reittherapie unserer Mädchengruppe zu spenden. Damit haben alle Mitarbeitenden, die in der Kantine essen, dazu beigetragen, dass die Reittherapie der Mädchengruppe weiterfinanziert werden kann. Die Reittherapie hilft den von häuslicher Gewalt (mit)betroffene Mädchen* dabei, sich zu stabilisieren, Selbstwertgefühl aufzubauen und Vertrauen in andere zuzulassen! Vielen herzlichen Dank für diese Spendenaktion!



▲ Nachdem wir im April mit der Grünen Jugend Stuttgart einen Online-Workshop rund um das Thema häusliche Gewalt gegen Frauen* durchgeführt hatten, organisierten die engagierten Frauen der Grünen Jugend am Samstag, 2. Juli 2022 den ersten Spendenlauf gegen häusliche Gewalt. Auf dem Gelände der Sportvg Feuerbach, das diese kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, liefen über 50 Läufer*innen mehr als 1000 Runden auf der 400-m-Bahn. Sonne und Hitze zum Trotz legte ein Läufer sogar 73 Runden zurück – der Rekord des Tages! Die gesammelten Spenden in Höhe von 2624,25 Euro gingen vollständig an unseren Verein und unterstützen damit von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder auf ihrem Weg in eine selbstbestimmte und gewaltfreie Zukunft. Auch in deren Namen danken wir der Grünen Jugend Stuttgart herzlich für die Organisation dieser großartigen Aktion! Unser Dank gilt auch der Sportvg Feuerbach, die ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat, sowie den Sponsor*innen, die für die Läufer*innen spendeten!



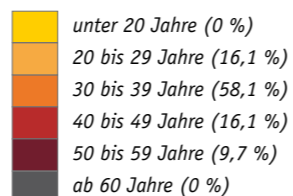
▲ Die Umspannstation an der Mercedes-Benz-Arena wurde in den vergangenen Wochen durch Graffiti-Künstler aus der aktiven VfB-Fanszene verschönert. Die Sprayer des Vereins »Fördergruppe Choreographien Cannstatt«, der durch Mitglieder des »Commando Cannstatt« gegründet wurde, spendeten ihr Honorar in Höhe von 2600 Euro an den Verein »Frauen helfen Frauen Stuttgart«, Michael Kneissler von der Fördergruppe Choreographien Cannstatt überreichte den Scheck einer Mitarbeiterin. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten!

Statistik 2022 Frauenhaus

Alter der Frauen



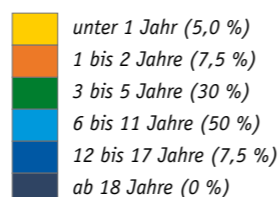
◀ 2022 lebten insgesamt **38 Frauen** im Frauenhaus.



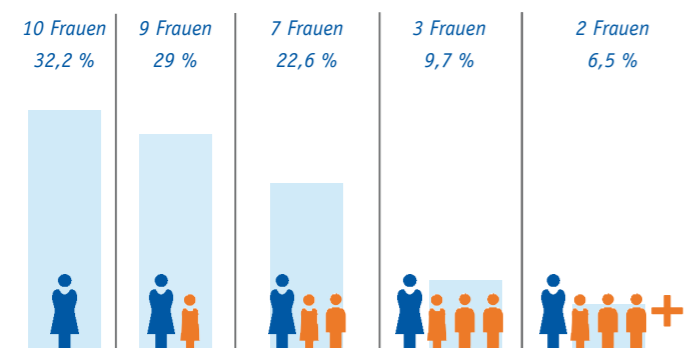
Alter der Kinder



◀ 2022 lebten **55 Kinder (26 Mädchen und 29 Jungen)** im Frauenhaus.



Bewohnerinnen mit und ohne Kinder



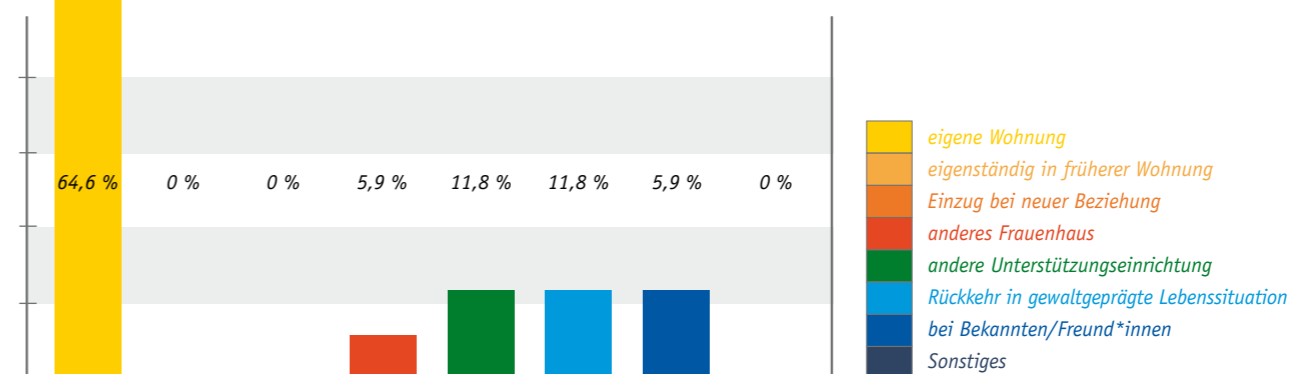
◀ 2022 lebten **22 Bewohnerinnen (67,8%) mit Kindern** im Frauenhaus.

Einmaliger oder wiederholter Aufenthalt	absolut	%
Erster Aufenthalt in einem Frauenhaus	18	58,1
Wiederholter Aufenthalt in unserem Frauenhaus	1	3,2
Vorherige(r) Aufenthalt(e) in anderem Frauenhaus	11	35,5
Sonstiges (unbekannt/keine Angabe)	1	3,2

Aufenthaltsdauer im Frauenhaus	absolut	%
bis 1 Woche	0	0,0
1 Woche bis unter 1 Monat	1	5,9
1 Monat bis unter 6 Monate	5	29,4
6 Monate bis unter 12 Monate	4	23,5
1 Jahr und mehr	7	41,2

Von den im Jahr 2022 ausgezogenen Bewohnerinnen hatten **35,3 %** das Frauenhaus **innerhalb von sechs Monaten** wieder verlassen. **Zwischen einem halben Jahr und einem Jahr** hatte der Frauenhausaufenthalt von **23,5 %** der Bewohnerinnen gedauert. **41,2 %** der in 2022 ausgezogenen Frauen hatte **länger als ein Jahr** im Frauenhaus gelebt. Die **durchschnittliche Verweildauer** der im Jahr 2022 ausgezogenen Frauenhausbewohnerinnen betrug **275,82 Tage**.

Verbleib der Bewohnerinnen nach dem Auszug



Nach dem Frauenhausaufenthalt lebten **64 %** der im Jahr 2022 ausgezogenen Bewohnerinnen **eigenständig in einer neuen Wohnung**.

Statistik 2022 FIS – Fraueninterventionsstelle

Die Fraueninterventionsstelle befindet sich in Doppelträgerschaft von Frauen helfen Frauen e.V. und der Stadt Stuttgart. Im Folgenden sind die Zahlen beider Träger zusammengefasst.

Anzahl der beratenen Personen

Frauen nach einem Polizeieinsatz und Wohnungsverweis des Partners (davon 168 Frauen mit Kindern)	245
davon Neuzugänge	223
Unterstützer*innen	20

Betroffene Kinder

313

Anzahl der Beratungsgespräche

Mit Frauen nach Polizeieinsatz und Wohnungsverweis des Partners und Unterstützer*innen	978
--	-----

Art der Beratungskontakte

Persönliche Beratungen	212
Telefonische Beratungen	664
E-Mailberatungen	92
Hausbesuche/externe Einsätze (z.B. Begleitung zu Gericht, Anwalt*in etc. ...)	10

174 Beratungsgespräche fanden mit Dometscher*in statt.

Paargespräche

In Kooperation mit der Fachberatungsstelle Gewaltprävention	3
---	---

Fachberatungskontakte

Mit Jugendamt, Polizei, Anwalt*innen	43
--------------------------------------	----

Seit 2022 führt die Fraueninterventionsstelle von Frauen helfen Frauen e.V. in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Gewaltprävention der Sozialberatung Stuttgart e.V. mit einem festen Stellenkontingent Präventionsangebote durch (siehe Artikel Seite 2 und 3). Nach dem Aufbau des neuen Bereichs konnten ab Oktober 2022 bereits folgende Angebote durchgeführt werden:

Workshops für Jugendliche

z.B. an Berufs-, Förder- und Realschulen	6
--	---

Schulung für Fachkräfte

z.B. mit Geburtshelfer*innen, Lehrkräften und Erzieher*innen	1
--	---

Statistik 2022 BIF – Beratung & Information für Frauen

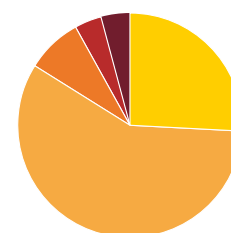
Im Jahr 2022 wurden insgesamt **335 Frauen** und **5 Mädchen und Jungen** beraten. Es fanden insgesamt **1585 Beratungskontakte** statt, sowohl in der ambulanten als auch in der nachgehenden Beratung ehemaliger Frauenhausbewohnerinnen.

Ambulante Beratung

Im Folgenden sind alle Beratungskontakte aufgeführt, die in persönlichen Gesprächen, während der täglichen telefonischen Beratung oder schriftlich zustande kamen. Beraten wurden neben betroffenen Frauen auch Fachkräfte und Unterstützer*innen.

Es gab insgesamt **1304 Beratungskontakte**.

Art der Beratungskontakte	absolut	%
Persönliche Beratungsgespräche mit betroffenen Frauen	343	26
Telefonische Beratungsgespräche, Videoberatung mit betroffenen Frauen & fallbezogene Kontakte mit Institutionen	750	58
E-Mailberatung/Chatberatung mit betroffenen Frauen ¹	100	8
Beratung von Unterstützer*innen	56	4
Fachberatungskontakte mit Jobcenter, Jugendamt, Rechtsanwält*innen ...	55	4



¹54 Kontakte fanden über das gesicherte Onlineberatungsportal <https://fhf-stuttgart.beranet.info/> statt und 46 Kontakte über die E-Mailadresse von BIF.

Beratene Frauen

Im Jahr 2022 wurden **313 Frauen** beraten.

Frauen* mit Kindern und ohne Kinder	absolut	%
Mit Kindern	175	56
Ohne Kinder	128	41
Keine Angabe, Frauen aus anonymer Onlineberatung	10	3

Beratung ehemaliger Frauenhausbewohnerinnen

Durch die nachgehende Beratung werden Frauen, Mädchen und Jungen, die in einem Frauenhaus gelebt haben, auch nach ihrem Frauenhausaufenthalt nachhaltig unterstützt und begleitet.

Im Jahr 2022 wurden **22 Frauen** sowie **5 Mädchen und Jungen** beraten und begleitet.

Es fanden insgesamt **151 persönliche und telefonische Beratungskontakte** mit den Frauen, Mädchen und Jungen statt. Es gab weitere **30 Kontakte**, bei denen die Frauen beim Ausfüllen von Anträgen oder bei Schriftwechseln unterstützt wurden.

Art der Beratungskontakte	absolut
Persönliche Beratungskontakte mit Frauen	94
Persönliche Beratungskontakte mit Jungen und Mädchen	5
Telefonische Beratungskontakte mit Frauen	52
Unterstützung bei Anträgen und Schriftwechsel	30

Ein herzliches Dankeschön

... den Entscheidungsträger*innen **der Landeshauptstadt Stuttgart** für die kontinuierliche Förderung. Zudem erhalten wir Unterstützung durch das **Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg** sowie das **Regierungspräsidium Stuttgart**.

Wir danken allen Vereinen, Initiativen, Firmen, Institutionen und Einzelpersonen, die uns durch Spenden, Stiftungsmittel und Bußgeldzuwendungen unterstützt haben. Uns erreichen zahlreiche unterschiedliche Sachspenden sowie Geldbeträge.

Mit **Geldspenden** ermöglicht der Verein zusätzliche Angebote für betroffene Frauen*, Mädchen und Jungen wie zum Beispiel Gesprächs-, Kunst- und Reittherapie sowie Arbeit am Tonfeld®. **Die größte Summe an zweckfreien Geldspenden benötigt der Verein jedoch jedes Jahr, um die Eigenanteile an der öffentlichen Förderung des Frauenhauses und der beiden Beratungsstellen sowie die Eigenanteile an innovativen Projekten zu finanzieren.**

Zweckfreie Geldspenden ermöglichen unserem Verein, das Geld immer da einzusetzen, wo im aktuellen Haushaltsjahr die dringendsten Bedarfe liegen. Jeder Beitrag, auch der kleinste, hilft dem Verein, seine Aufgaben wahrzunehmen und damit direkt den betroffenen Frauen* und Kindern.

Sachspenden erleichterten den Alltag im Frauenhaus und in den Beratungsstellen. Die Frauenhausbewohnerinnen haben sich sehr über die hochwertige Wäsche der Firma Mey gefreut. Vielen Dank dafür.

Alle Vereine, Initiativen, Firmen und Institutionen, die uns durch Sach- und Geldspenden, Stiftungsmittel oder Bußgeldzuweisungen unterstützt haben, sind einzusehen unter: **www.fhf-stuttgart.de/spender_innen**

Bei allen Privatpersonen, die uns mit Sach- und Geldspenden bedacht haben, bedanken wir uns ebenfalls herzlich.



Wenn gewaltbetroffene Frauen ins Frauenhaus flüchten, können sie meist nichts außer etwas Kleidung und ein paar persönlichen Gegenständen mitbringen. Ziehen sie dann in eine eigene Wohnung, sind sie sehr dankbar, wenn »Hilfe für den Nachbarn e.V.«, die große Spenden-Aktion der Stuttgarter Zeitung, bei der Einrichtung unterstützt und sie so ein gemütliches neues Zuhause für sich und ihre Kinder schaffen können.

**Dieser Jahresbericht
wurde gesponsert
von:**

brænd

**STÄRKT
SOZIALE
PROJEKTE**

www.braend.net

**DIE KREATIVAGENTUR FÜR
PRINT, WEB, FOTO UND TEXT.**

IHR PRINT PARTNER FÜR
STUTT GART UND REGION



Druckhaus Stil + Find

Felix-Wankel-Straße 2
71397 Leutenbach-Nellmersbach
info@stil-find.de · www.stil-find.de

ADWEKO

Das Beratungshaus
für analytische Lösungen
bei Banken und Versicherungen

www.adweko.com



FRAUEN HELFEN FRAUEN E. V.

Römerstraße 30
70180 Stuttgart
Telefon: 0711 65 83 56 69
verein@fhf-stuttgart.de
www.fhf-stuttgart.de

Bankverbindung

BW-Bank
IBAN DE62 6005 0101 0002 3131 66
BIC SOLADEST600

AUTONOMES FRAUENHAUS

Postfach 15 02 02
70075 Stuttgart
Telefon: 0711 54 20 21
info@fhf-stuttgart.de

BIF

BERATUNG & INFORMATION FÜR FRAUEN

Römerstraße 30
70180 Stuttgart
Telefon: 0711 6 49 45 50
bif@fhf-stuttgart.de

FIS

FRAUENINTERVENTIONSSTELLE

Römerstraße 30
70180 Stuttgart
Telefon: 0711 6 74 48 26
fis@fhf-stuttgart.de



Hauptstätter Straße 55
70178 Stuttgart
Fon: 0711/6404923
Fax: 0711/60199309

kontakt@stb-hetzinger.de
www.stb-hetzinger.de



Mit der besten Einschlafmethode
ins Land der Träume.
Bei allen gängigen Streaminganbietern
verfügbar.

www.fildertraumfabrik.com



d-mind

Websites | Design | Drucksachen
SEM Suchmaschinenmarketing
SEO Suchmaschinenoptimierung

Tel. 0711 2804811 | info@d-mind.de
www.d-mind.de

Unterstützen Sie uns!

Hier könnte in unserem
nächsten Jahresbericht Ihre
Anzeige stehen.
Rufen Sie uns an:
0711 65 83 56 69.